

Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft

Stellungnahme des Senats zu dem Ersuchen der Bürgerschaft vom 8. November 2017 „Ohlsdorf 2050 – Den Ohlsdorfer Friedhof als Begräbnisstätte und Gedenkort, Denkmal und Erholungsanlage weiter entwickeln“ (Drucksache 21/10780)

I.

Anlass und Zielsetzung

Die Bürgerschaft hat in ihrer Sitzung am 8. November 2017 beschlossen, den Senat zu ersuchen

1. „über das Projekt „Ohlsdorf 2050“ und seine weitere Umsetzung zu berichten und dabei folgende Aspekte darzustellen:
 - a. die Erläuterung der Nachhaltigkeitsstrategie unter Einbeziehung der Anregungen aus der Bürgerbeteiligung,
 - b. das mittelfristige Handlungskonzept,
 - c. die Sanierungsmaßnahmen im Garten- und Landschaftsbau, an den Baudenkmalen und am Straßen- und Sielnetz und
 - d. mögliche Einsparpotenziale und weitere Investitionsbedarfe; und
2. der Bürgerschaft im 2. Quartal 2018 zu berichten.“

II.

Stellungnahme des Senats

A.

Projekt „Ohlsdorf 2050“ – Städtebauliche Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie für den größten Parkfriedhof der Welt.

Das Projekt „Ohlsdorf 2050“ wurde 2014 als eines der ersten Projekte des Bundesprogramms „Nationale

Projekte des Städtebaus“ durch das damalige Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wegen seiner herausragenden Bedeutung als förderwürdig ausgewählt. Die Projektlaufzeit betrug ursprünglich vier Jahre (2014–2018), der Verlängerung bis zum Jahresende 2020 wurde zwischenzeitlich zugestimmt.

Die Bundesförderung beträgt über die gesamte Projektlaufzeit 2 Mio. Euro, der Anteil Hamburgs in Höhe von 1 Mio. Euro wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg bereitgestellt.

Die damalige Behörde für Umwelt und Energie (BUE) und die Hamburger Friedhöfe – AöR – (HF) haben im Rahmen des Förderprojektes „Ohlsdorf 2050“ mit der Nachhaltigkeitsstrategie ein langfristiges Entwicklungskonzept für den unter Denkmalschutz stehenden Friedhof Ohlsdorf erarbeitet. Aufgabe der Nachhaltigkeitsstrategie ist es, eine angepasste, nachhaltige Pflege zu entwickeln, die dauerhafte Finanzierbarkeit der Bewirtschaftung darzustellen und zielgerichtet Investitionen in einen Entwicklungsprozess zu lenken, der zu einer Stärkung der Sepulkralkultur Hamburgs insgesamt beiträgt und das für die Stadt einzigartige Kultur- und Naturpotenzial auf dem Friedhof Ohlsdorf langfristig sichert.

Ziel der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie ist der Erhalt und die Weiterentwicklung der Gesamtanlage als Friedhof und Gartendenkmal von internationalem Rang wie auch als bedeutender Erho-

lungs-, Kultur- und Naturraum für die Stadt Hamburg. Ziel ist die Erhaltung dieser einzigartigen Grünfläche als Friedhof und Park in ihrer heutigen Dimension. Grundlage dafür ist die Entwicklung eines möglichst flexiblen Szenarios für den Friedhofsbetrieb, das die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die wirtschaftlichen Erfordernisse der Friedhofsverwaltung und die kulturhistorisch-denkmalspflegerischen Belange gleichermaßen berücksichtigt.

An die Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie ist – im Rahmen des nationalen Förderprogramms – die Erwartung geknüpft, dass übertragbare Strategien für andere deutsche Friedhöfe gewonnen werden können. Friedhöfe sind Teil der städtischen Identität, sie spiegeln die Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner und sind als notwendige Bestattungsfläche und Erinnerungsorte unverzichtbar im Stadtgefüge.

B.

Die Projektbausteine und Teilprojekte der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie

Die Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie besteht aus den Bausteinen

1. Bestandsanalyse und Konzeptentwicklung für die Gesamtanlage,
2. Neue Nutzungsideen/Beteiligungsverfahren,
3. Kommunikation.

Zu 1 – Bestandsanalyse und Konzeptentwicklung für die Gesamtanlage

Im Rahmen einer umfassenden Bestandsanalyse wurde der Friedhof hinsichtlich seiner Einbindung in den Stadtraum, seiner Bedeutung für die Erholung und den Naturhaushalt sowie seiner Entstehungsgeschichte und Einordnung als Denkmal untersucht und bewertet. Die strukturbildenden Elemente des Friedhofs mit Straßen, Wegen, Gebäuden, Gewässern und Gehölzen wurden dargestellt und der Friedhofsbetrieb mit der derzeitigen Belegungsplanung betrachtet. Der Werterhalt der künftig erforderlichen Infrastruktur incl. notwendiger Sanierungen und optimierte betriebswirtschaftliche Abläufe fanden Eingang in die Konzeptentwicklung.

a) Herausforderungen, Potenziale und Ziele

Die Analyse schärfte den Blick für die besonderen landschaftsräumlichen Potenziale des Parkfriedhofes. Die ab dem Ende des 19. Jahrhunderts von den beiden Friedhofsplanern Wilhelm Cordes

(westlicher Teil) und Otto Linne (östlicher Teil) zeitlich nacheinander, aber aufeinander abgestimmte Friedhofsanlage war von Beginn an auch ein bedeutender Erholungsort für die Stadtbewohner und ist heute ein weltweit einmaliges Kultur- und Gartendenkmal. Der Friedhof ist ein Ort der Stille, nachts auf Grund nur wenig vorhandener Beleuchtung ein Ort der Dunkelheit inmitten der Stadt und ein Refugium biologischer Vielfalt.

Der Friedhof Ohlsdorf ist das kollektive „Gedächtnis der Stadt“, in der unterschiedliche Epochen und Strömungen der Architektur, der Gartenkunst, der Stadtentwicklung und der Bestattungskultur ablesbar sind. Er ist letzte Ruhestätte vieler Persönlichkeiten, die in dieser Stadt lebten und wirken und gibt Zeugnis von großen Katastrophen, die über die Stadt gegangen sind.

Zugleich wurde deutlich, dass der seit Jahrzehnten sukzessiv stattfindende Wandel in der Bestattungskultur nach einer Kurskorrektur, neuen Steuerungsinstrumenten und flexibleren Angeboten im Friedhofswesen verlangt. Es geht um die Frage, welche Bedeutung dem Friedhof als Bestattungs- und Begegnungsort in der langfristigen Perspektive bis zum Jahr 2050 zukommen soll.

Steigende Zahlen bei Urnenbeisetzungen, Bestattungsangebote außerhalb traditioneller Friedhöfe (z.B. Friedwälder, Seebestattungen) und ein anhaltender Trend zu extensiven Grabangeboten (z.B. anonyme Bestattungsfelder) begleiten den Rückgang von benötigten Bestattungsflächen. Die Zunahme an lückenhaften Grabfeldbelegungen (sog. „Streulagen“) erschwert eine planmäßige Flächenentwicklung und erhöht den Pflegeaufwand. Die damit einhergehenden, sinkenden Gebühreneinnahmen sind große Herausforderungen. Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung der Anteile des öffentlichen Grüns werden bereits heute durch die Stadt Hamburg finanziert.

b) Wandel durch Perspektivtypen für die räumliche Entwicklung

Für die räumliche Entwicklung wurde ein Zukunftsszenario mit vier Flächentypen entwickelt:

- Friedhof intensiv,
- Friedhof extensiv,
- Friedhofspark intensiv,
- Friedhofspark extensiv.

Ohlsdorf 2050 - Zielszenario



Friedhof intensiv
 Friedhof extensiv
 Friedhofspark intensiv
 Friedhofspark extensiv

bgrm Landschaftsarchitekten

Mit diesen „Perspektivräumen“ werden zukünftige Park- und Friedhofsbereiche beschrieben, die auf den prägenden Bestandsmerkmalen des Friedhofs Ohlsdorf aufbauen und zugleich neue Gestaltungs- und Nutzungsansätze zulassen. Sie ermöglichen die langfristige Entwicklung – weg von einer vollständigen Durchdringung von Friedhof und Parkanlage – hin zu Schwerpunkträumen mit spezifisch traditionellen Friedhofsflächen und neuen, landschaftsbezogenen Angebotsflächen für Bestattung, Trauerarbeit, Gedenken und Parkflächen, die nicht mit Pietätsfragen der Gesamtanlage kollidieren dürfen.

Die Kombination von intensiven und extensiven Parkbereichen im Umfeld der Gebäude ermöglicht zudem Synergien zwischen Gebäude- und Freiflächennutzungen, die durch die Novellierung des Hamburger Bestattungsgesetzes unterstützt werden. Auch der Weg zu einer stärkeren Öffnung von Kapellennutzungen wurde grundsätzlich ermöglicht. Die Schaffung planerischer Voraussetzungen und etwaigen Mietzahlungen aus nicht mehr für

den Friedhofsbetrieb benötigter Gebäude, wodurch sich zusätzliche Einnahmen für HF ergeben könnten, werden weiter angestrebt.

Den vier Grundtypen werden jeweils konkrete Gestaltungstypologien zugeordnet. Die intensiv bewirtschafteten und gepflegten Friedhofsteile setzen sich aus Alleequartieren, dicht belegten parkartigen Quartieren, neu gestalteten Grabanlagen, Sonderflächen und Hauptwegen zusammen, während im extensiven Friedhofsteil Waldfriedhof-, Ruhewaldareale und andere landschaftlich bestimmte Bestattungsflächen überwiegen.

Dem intensiven Friedhofspark werden parkartige „Mitmachräume“, Aufenthaltsbereiche, Gebrauchsrasen, repräsentative Grün- und Schmuckanlagen, Sonderflächen, Ehren- und Sonderanlagen, Straßen und Hauptwege zugeordnet. In den extensiven Friedhofsparkbereichen wird die Entwicklung großzügiger, landschaftsbezogener Räume in Form von Obstwiesen, Wiesen, Feuchtwiesen, Parkhainen, Parkwäldern und Naturarealen

gefördert. Als „Ruhewald im Wartestand“ werden Teilflächen für die langfristige Erweiterung extensiver Friedhofsflächen durch Bestattungswälder vorgehalten.

c) Maßnahmenkonzeption (Schlüsselmaßnahmen, Impulsraum, Kraftzentren)

Erste Schritte fokussieren sich auf Schlüsselmaßnahmen, die als Initialprojekte die Funktion haben, vorbildliche Entwicklungen anzustoßen und zur Verstetigung der Projektziele insgesamt beizutragen. Somit wurde zwar kein flächiges, aber ein in sich konsistentes Maßnahmenpaket skizziert, das konkretisiert und zu einem Handlungskonzept weiterentwickelt werden muss.

Bereits heute bietet der Ohlsdorfer Friedhof zahlreiche öffentlichkeitswirksame Angebote an. Im Konzept werden auch mögliche neue Impulsräume benannt. Diese zielen auf die Förderung von öffentlichkeitsorientierten Angeboten, die zum Charakter des Friedhofs passen sollen und die Bezüge zwischen Stadtgesellschaft und Friedhof weiter ausbauen. Diese neuen Kraftzentren sollen die Rolle von Impulsgebern für innovative Nutzungen und Gestaltungen auf dem Friedhof übernehmen und beziehen sich in erster Linie auf die Friedhofsparkteile. Drei zentrale Themen für neue Kraftzentren mit Werkstattcharakter und ergänzenden Nutzungen wurden identifiziert:

1. Geschichte und Sepulkralkultur,
2. Natur- und Umweltbildung,
3. Kultur- und Erlebniswerkstatt.

d) Brutvogelkartierung

Bei der Erfassung der Brutvögel auf dem Ohlsdorfer Friedhof von April bis Juni 2016 wurden 50 Brutvogelarten nachgewiesen. Der Ohlsdorfer Friedhof stellt somit einen für das Stadtgebiet bedeutenden Lebensraum dar. Der Friedhof weist mit seinen teils störungsarmen Flächen und zahlreichen Kleinstrukturen hohe bis sehr hohe Brutvogeldichten auf. Eine Besonderheit ist das erneut bestätigte, schon aus den Vorjahren bekannte Brutvorkommen des Uhus mit bis zu drei Brutpaaren.

Allgemein in den Perspektivtypen zu fördernde Strukturen für Brutvögel und Fledermäuse sind die Förderung von Habitatbäumen, ein hoher Anteil an Grenzflächen (Übergangszonen Offenland/Gehölze), halboffene Strukturen wie z. B. Obstwiesen, Wechsel von Wiesen/Rasen und Hecken/Gebüsche. Die Strukturen im lichten Ruhewald mit Blühaspekten am Boden werden als gut für Brutvögel geeignet eingestuft. Gefördert sollen ferner u.a. blühende Pflanzen und Langgraswiesen, um auch für Bienen, Hummeln und andere Insekten geeignete Nahrungsangebote vorzuhalten.

Dafür sollen gezielt lichte Parkstrukturen gefördert werden, was auch die Entnahme zu dicht stehender Gehölze erfordert.

e) Kapellen und Remisen

Viele vorhandene Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Als Grundlage für die Erhaltung und für geplante neue Nutzungen wurden für alle Kapellen eine Archivrecherche und für vier ausgewählte Kapellen und zwei Remisen eine bauhistorische Dokumentation mit einer restauratorischen Befunderhebung durchgeführt. Damit liegen fundierte Analysen des heutigen Bestandes vor, die dazu beitragen, den Friedhof in seiner historischen Qualität zu sichern.

Mit den außer Betrieb genommenen Kapellen Nr. 1, 3 und 6 besteht ein Gebäudepotenzial, das perspektivisch und saisonal unabhängig kontinuierliche Nutzungen (z.B. als Kindertagesstätte) ermöglicht. Für eine Umnutzung von Gebäuden ist jedoch mit einem zusätzlichen Investitionsbedarf zu rechnen.

Im Rahmen des Förderprojektes ist die Kapelle 1 als Tagungsstätte umgebaut worden, was in Ergänzung zu den in der Nähe liegenden Räumlichkeiten des Forums Ohlsdorf ein erweitertes Nutzungsangebot ermöglicht und zusätzliche Einnahmen generieren kann. Dazu haben die Hamburger Friedhöfe ein Veranstaltungsmanagement etabliert. Darüber hinaus wird die Entwicklung weiterer Nutzungsmöglichkeiten frei werdender Gebäude angestrebt.

f) Betriebswirtschaftliche Bewertung/Investitionsbedarf

In den Jahren 2017 wurden HF durch die damalige BUE 6,2 Mio. Euro, 2018 5,5 Mio. Euro und 2019 5,2 Mio. Euro erstattet. Der jährlich geplante Ausgleichsbetrag liegt hingegen bei 3,8 Mio. Euro. Um einen werterhaltenden Standard von Pflege und Unterhaltung zu sichern, wurden auf Grundlage der mit dem Umbau bis zum Jahr 2050 angestrebten neuen Aufteilung in Perspektivtypen (Friedhof intensiv, Friedhof extensiv, Friedhofspark intensiv, Friedhofspark extensiv), die mit unterschiedlichen Pflegekosten hinterlegt sind, ein Zukunftsszenario mit den zu erwartenden Pflege- und Unterhaltungskosten ermittelt. Das Gesamterscheinungsbild von Ohlsdorf als qualitätswahrenden Parkfriedhof wird dadurch gesichert.

Die Investitionen für die Umsetzung der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie ermöglichen den strukturellen Umbau von (ehemaligen) Friedhofs-/Belegungsflächen zu Park-, Grün- und Erholungsflächen.

Der Anteil der Flächen, der durch die Erhebung von Gebühren in ihrem Erhalt, ihrer Gestaltung und ihrer Unterhaltung finanziert wird, wird dadurch perspektivisch abnehmen, der Anteil des öffentlichen Grüns entsprechend zunehmen. Durch eine neue Zuordnung von intensiv und extensiv zu pflegenden Bereichen im öffentlichen Grünanteil wird es perspektivisch zu einer effizienteren, die Inflation ausgleichenden Verwendung der von der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) finanzierten Unterhaltungskosten kommen. Wie schnell sich dieser Umbau entwickeln wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend eingeschätzt werden, da Ruhezeiten individuell verlängert werden können. Welche wirtschaftlichen und strukturellen Auswirkungen die Maßnahmen auf den Erfolgsplan von HF und den Kernhaushalt haben, kann erst in den mittelfristigen Finanzplanungen innerhalb der drei Dekaden berücksichtigt werden.

Zuvor sind zielgerichtete Investitionen in die nachhaltige Standortentwicklung erforderlich, um die nachfolgend dargestellten Einsparungen in der Pflege- und Unterhaltung realisieren zu können.

Nach nunmehr über 140 Jahren bzw. mehr als vier Generationen ist mit der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie ein neues, generationenübergreifendes, langanhaltendes Umstrukturierungsprogramm Ohlsdorf 2050 erforderlich. Unter Berücksichtigung des Bestattungsrechts und der hier geregelten Ruhezeiten sind für den langfristigen Umbau des Friedhofes und einer Stärkung seines Kultur-, Natur- und Erholungspotenzials in einer ersten, danach zu evaluierenden Umbauphase Investitionen im Bereich der Grünflächen für die Perspektivtypen Friedhof und Friedhofspark über einen langen Zeitraum von 30 Jahren erforderlich (s. IV. Zusammenstellung der Investitionsbedarfe). Im Einzelnen geht es u.a. um den Rückbau von Wegeflächen, Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen an Gewässern, Erschließungsmaßnahmen, die Oberflächengestaltung wie auch die Möblierung und Ausstattung. Die für dicht belegte Bestattungsflächen ausgelegte Infrastruktur ist in dieser Dichte für eine Friedhofsparknutzung nicht mehr erforderlich und muss aus funktionalen und Unterhaltungsgründen den jeweiligen neuen Nutzungen angepasst werden. Die neuen Friedhofsparkflächen werden über ein gering dimensioniertes Wegenetz erreichbar sein. Der künftige Pflegeaufwand korrespondiert mit einer zunehmenden Konzentration der Bestattungsflächen. Je stärker und schneller die Konzentration gelingt, umso schneller lassen sich ehemalige Bestattungsflächen in eine extensive, kostengünstigere Parkpflege überführen, eine Abschätzung der opti-

onalen Verlängerungszeiten von Grabstellen kann jedoch nur langfristig mit großen Unschärfen erfolgen. Unabdingbare Voraussetzung ist zudem die Neuordnung der Betriebshöfe. Der dazu notwendige Umstrukturierungsprozess wurde in 2019 mit einem umfangreichen Personalbeteiligungsverfahren bei HF gestartet.

Durch die Investitionen bis 2050 soll sich die Parkfläche von derzeit 200 ha auf 237 ha vergrößern, während der für Bestattungen genutzte Flächenanteil entsprechend absinkt. Über den gesamten Zeitraum betrachtet ist davon auszugehen, dass der Anteil der Umbaukosten gegen Ende des Zeitraums deutlich absinkt und gleichzeitig die Einsparungseffekte durch eine vereinfachte Pflege von größeren Flächenzusammenhängen greifen werden. Ziel ist es auch, den erforderlichen Zuschuss der BUKEA an HF nicht erheblich ausweiten zu müssen und im Wirtschaftsplan von HF weniger Kosten für die Grünflächenunterhaltung anfallen zu lassen, sodass die Investitionen sich also langfristig amortisieren.

g) Entwässerung: Umstellungs- und Sanierungsmaßnahmen

Analyse und Konzeption der Entwässerungssysteme

Die meisten Gewässer auf dem Friedhof Ohlsdorf wurden nach gartenkünstlerischen Gesichtspunkten angelegt, sind zu prägenden Elementen seiner Struktur geworden und haben wesentlichen Anteil an der notwendigen Entwässerung des Friedhofes. Zusätzlich verfügt der Friedhof über ein Sielnetz, das sich in ein Primärnetz mit ca. 45 km Länge (u.a. Hauptvorflutwege entlang der Hauptverkehrsstraßen) und ein Sekundärnetz mit ca. 73 km gliedert.

Das Regenwasser von den befestigten Hauptflächen (u.a. Straßen und Betriebsflächen) entwässert im östlichen Friedhofsteil (Linne) in die Gewässerachse Prökelmoorteich – Bramfelder See. Die Entwässerung des westlichen Teils (Cordes) erfolgt zum einen über den Südteich, die Perlenteiche und den Bramfelder See, zum anderen über zwei Sielleitungen DN 1000 in das öffentliche Mischwassernetz.

Hydraulischer Masterplan und Vorplanung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse des Ist-Zustandes wurde durch die Hamburger Stadtentwässerung – AöR – (HSE) ein Sanierungsplan für das gesamte Entwässerungssystem des Friedhofs Ohlsdorf erstellt: Die hydraulischen Simulationen für das Primärnetz ergeben, dass das Kanalsystem des Friedhofs Ohlsdorf im Bestand hydraulisch leitungsfähig ist. Für einzelne Netz-

abschnitte sind Querschnittsreduzierungen der Siele möglich, für andere wurden allerdings auch hydraulische Überlastungen auf Grund zu geringer Fließquerschnitte festgestellt.

Instandhaltungsstrategie und Kostenschätzungen

Die Inspektionsgebiete für das Regenentwässerungsnetz des Friedhofes wurden dem aktuellen Stand angepasst und optimiert. Die Sanierungsbedarfe für das Primärnetz und das Sekundärnetz wurden zunächst auf sechs Jahre (2020–2025) aufgeteilt und auf zwölf Jahre hochgerechnet (s. IV. Zusammenstellung der Investitionsbedarfe).

Der Sanierungsbedarf lässt sich aus einem gutachterlich hergeleiteten Ansatz von derzeit rd. 10 % des Primärnetzes und bedarfsorientierten Sanierungen im Sekundärnetz ermitteln. Auf regelmäßige Inspektionen im Sekundärnetz kann verzichtet werden, da es entlang der Nebenwege und Grünflächen kaum Gefährdungspotenzial bei denkbaren Schadensereignissen gibt.

Eine Abschätzung über das Jahr 2031 hinaus scheint aus heutiger Sicht nicht zielführend, da zunächst die dann vorliegenden Erfahrungen der Jahre 2020–2031 berücksichtigt werden sollten.

Zukünftiges Entwässerungsprinzip

Der Friedhof Ohlsdorf verfügt auf Grund der (hydro-)geologischen Verhältnisse über Bereiche, in denen eine oberflächennahe Regenwasserbewirtschaftung möglich ist. Unter Berücksichtigung vernässter Flächen, der Versickerungspotentiale und Geländehöhen und des bestehenden Sielnetzes wurden unterschiedliche Entwässerungsprinzipien entwickelt. Daraus können langfristige Empfehlungen für den Betrieb einzelner Sielabschnitte gegeben werden. Zu diesen Entwässerungsprinzipien wurden Schlüsselmaßnahmen abgeleitet, deren Umsetzung aus bautechnischen, hydraulischen und geologischen Gründen kurzfristig erfolgen kann.

Konzeption für die Ableitung der Oberflächenentwässerung aus den westlichen Einzugsgebieten

Unter der Vorgabe, Einleitungsgebühren in das Sielsystem der HSE zu sparen, wurde u.a. der Umschluss der Hauptanschlussleitungen (2x DN 1000) mit Einleitung in die Alster bis hin zur Drosselung der Abflussmengen untersucht.

Folgende Maßnahmen sollen umgesetzt werden:

1. Die Anschlussleitung DN1000 „Kleine Horst“ soll zunächst weiter mit einer Einleitung in das Mischwassersiel der HSE betrieben werden. Alle untersuchten Varianten zur Drosselung bzw. Umleitung direkt in die Alster wären bau-

lich sehr aufwändig und kostenintensiv. In einem späteren Sanierungsfall kann der Querschnitt aus hydraulischer Sicht auf DN 500 reduziert werden.

2. Die südlich davon liegende Anschlussleitung DN1000 „Alsterdorfer Straße“ wurde nicht baulich saniert, sondern als Alternativlösung ein aus wasserwirtschaftlicher Sicht zu bevorzugender Anschluss an die Alster gebaut. Hierzu erfolgte eine bauliche Sanierung der Sielleitung vom Friedhof bis zum Schacht Im Grünen Grunde. Von diesem Schacht aus wurde ein neues Siel DN 700 bis zum Ringkanal der Alster gelegt. Unbelastetes Oberflächenwasser wird so direkt in die Alster geleitet.
3. Erhöhung der Zulaufmengen in den Gewässer-verlauf des Nordteiches mit Überleitung in die Sickermulde am „Stillen Pfad“.
4. Schaffung von dezentralen Versickerungsanlagen sowie Aufhebung diverser Nebenleitungen im südlichen Bereich des Westringes.
5. Zuleitung zu Mulden und Teichen erhöhen durch Umschluss der Regensiele im Bereich des Westringes.
6. Aufhebung von doppelten Leitungsführungen.

Brauchwasserkonzept

Aktuell werden die Grünflächen auf dem Friedhof mit Wasser aus dem Trinkwassernetz bewässert. Ein Ersatz durch Brauchwasser ist sinnvoll, zumal der Anteil von Wasser, der durch Brauchwasser ersetzt werden könnte, ca. 30.000 m³/Jahr beträgt und damit ca. 91 % des Gesamttrinkwasserbedarfs des Friedhofes ausmacht.

Für das Brauchwasserkonzept wurden durch die HSE drei Varianten untersucht:

1. Speicherung von Regenwasser in Mulden und Teichen als dezentrales Konzept (Variante „Regenwasser“),
2. Nutzung der Gewässerachse Prökelmoorteich, Z- und T-Teich als zentral gelegener Oberflächenwasserspeicher („Gewässerachse“),
3. Nutzung des Grundwasserspeichers („Brunnen“).

Unter Abwägung der Vor- und Nachteile wird aus dem Gutachten heraus für das Brauchwasserkonzept die Grundwassernutzung mittels Brunnen empfohlen. Voraussetzung ist die Trennung der Wassernetze in ein Trink- und ein Brauchwassernetz. Darüber soll in Abhängigkeit der Bohrergebnisse entschieden werden. Das vorhandene Netz kann nach einer Trennung mit geringerem Druck als Brauchwassernetz betrieben werden, insbesondere auch die Kapellen und Betriebsteile müss-

ten dann durch ein neues Trinkwassernetz erschlossen werden. Mit dem neuen Trinkwassernetz sind auch Forderungen, die sich aus dem vorbeugenden Brandschutz für die Kapellen und Betriebsteile ergeben, zu erfüllen. Für die Umsetzung des Brauchwasserkonzeptes und hiermit die nachhaltige Schonung der Ressource Trinkwasser, werden Investitionen in Brunnenanlagen und ein neues Trinkwassernetz notwendig. Diese werden nach einem Gutachten aus 2019 auf 2 Mio. Euro geschätzt.

Zu 2 – Baustein Neue Nutzungsideen (Beteiligungsverfahren)

Der gesamte Beteiligungsprozess wurde durch die gezielte Recherche und Ansprache von Multiplikatoren, Stakeholdern, Politikern und bekannten, aktiven Netzwerken begleitet. Zudem wurden alle Veranstaltungen und Beteiligungsangebote durch Flyer, die Projektwebsite und die Internetpräsenz der damaligen BUE mit einem Online-Beteiligungsdialog wie auch über die Webseite der Hamburger Friedhöfe beworben.

Zwischen Ende April bis Mitte Juni 2016 wurden Entwurfswerkstätten zur Diskussion und Erarbeitung von Bürgerprojekten durchgeführt und im Ergebnis folgende Projekte zur Umsetzung empfohlen:

a) Eingänge sind Übergänge

Aufwertung des Haupteingangsbereiches zwischen Hauptgebäude und Nebengebäude an der Fuhlsbüttler Straße gegenüber der S-Bahn. Nach dem 2017 durchgeführten Wettbewerb wurde die bauliche Umsetzung fertiggestellt.

b) Lernort Natur + Friedhof: Lebensraum für Tier & Pflanze

Lernort Kultur + Friedhof: Suche nach dem Leben der Toten

Bei HF wurde eine Stelle zur Aktivierung, Kuratierung und Vermittlung des Kultur- und Naturpotenzials eingerichtet, die nach dem Ende des Förderzeitraumes bei HF verstetigt wird.

c) Anlage eines Naturwiesen-Grab-Hains

Eine Beispielanlage im östlichen Friedhofsteil konnte bereits 2018 fertig gestellt werden.

d) Kapellen zu Kraftzentren!

Mögliche neue Nutzungen sollen in einer Akteurslandkarte aufgearbeitet werden. Die Koordination der Projekte erfolgt in Zusammenhang mit dem Projekt Lernorte.

e) Anlage eines Duft- und Trostgartens

Die Fertigstellung in Zusammenhang mit den Projekten b und d erfolgte im Frühjahr 2019.

Im Ergebnis ergaben sich aus dem Beteiligungsprozess neben den genannten ‚Bürgerprojekten‘ zahlreiche Anregungen, Hinweise und Projektskizzen, die in das weitere Verfahren bei der Qualifizierung von Teilräumen eingeflossen sind.

Zu 3 – Baustein Kommunikation

Neben der Berichterstattung in der Tages- und Fachpresse mit deutschlandweiter Resonanz zum Thema der Nachhaltigkeitsstrategie Ohlsdorf 2050 war der Höhepunkt des wissenschaftlichen Austausches die Tagung zur nachhaltigen Friedhofsentwicklung im April 2017 mit internationaler Beteiligung. Die Betrachtung ähnlicher Problemlagen in anderen Ländern ist letztendlich ein weiterer Bestandteil der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, mit der Hamburg im Friedhofswesen beispielhaft auf den gesellschaftlichen und kulturellen Wandel reagiert.

Begleitet wurde die Tagung durch eine Ausstellung zur Avifauna des Friedhofes in Kapelle 1 und einer Klanginstallation im Kuppelbau von Kapelle 3 zur Stärkung auditiver Wahrnehmungen. Im Mai 2019 hat unter großer öffentlicher Beteiligung die Abschlussveranstaltung zum Projekt stattgefunden.

III.

Mittel- und langfristige Handlungsperspektive

Die Nachhaltigkeitsstrategie beschreibt eine bewusst langfristige Entwicklungsperspektive. Sie skizziert eine greifbare Vision mit Anpassungsspielräumen, die am Ende eines Transformationsprozesses steht, deren Entwicklungsfortschritt maßgeblich von der Friedhofsnutzung und den zu respektierenden Nutzungszeiten für die Grabstellen mitbestimmt wird. Die Perspektive für das Jahr 2050 wurde deshalb gewählt, weil bei allen Maßnahmen und Entwicklungen die Zweckbestimmung der Friedhofsnutzung und die derzeitige flächendeckende Belegung in Streulagen zu beachten ist.

Die im Förderprojekt „Ohlsdorf 2050“ bereits umgesetzten Maßnahmen (wegen der besonderen Bedeutung hier „Schlüsselmaßnahmen“ genannt) haben die Funktion, vorbildliche Entwicklungen anzustoßen und zur Verstetigung der Projektziele insgesamt beizutragen. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie werden Werkzeuge angeboten, die auf der organisatorischen und baulich räumlichen Ebene dynamische Steuerungsmöglichkeiten für die Friedhofsentwicklung schaffen. HF wird so in die Lage versetzt, die räumliche Entwicklung des Parkfriedhofs aktiv zu steuern und an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Damit auf den Flächen, die als Friedhofspark vorgesehen sind, der gewünschte Charakter und die Nutzungs- und Gestaltqualität eines neuen Perspektivtyps erreicht werden kann, können auf diesen Flächen künftig keine Neuvergaben von Grabstellen mehr erfolgen. Der Bestandsschutz wird dabei beachtet, vorhandene Wahlgräber können auf der gesamten Fläche verlängert werden, auch unabhängig von einer Beisetzung. Den Hamburger Friedhöfen obliegt dabei eine verantwortungsvolle Beratung zum möglichen Veränderungsprozess der umgebenden Friedhofslandschaft.

Als besonderer Ansatz bietet sich zudem die Chance, nach einer Übergangszeit auch die neuen Friedhofsparktypen wieder in die Grabbelegung einzubeziehen. Hierdurch könnten besondere Bestattungs- und Gedenkorte entstehen, die der festgestellten Nachfrage nach naturraumbezogenen Bestat-

tungsorten und Ruhestätten an öffentlichen Orten nachkommen. Neben den bereits etablierten Ruhewäldern und Waldfriedhofsarealen könnten Obstwiesen, im Parkraum eingebettete Langgraswiesen oder Nahbereiche intensiv genutzter Friedhofsparkflächen als Bestattungsorte die traditionellen Friedhofsangebote erweitern und zum Alleinstellungsmerkmal für den Ohlsdorfer Friedhof werden.

In diesem Prozess nehmen die in der folgenden Maßnahmenübersicht gekennzeichneten und aus dem vom Bund geförderten Projekt „Hamburg-Ohlsdorf – Städtebauliche Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsstrategie für den größten Parkfriedhof der Welt“ bereits finanzierten Schlüsselmaßnahmen eine wichtige Funktion ein. Sie entfalten besondere Wirkungen für die Zielumsetzung, sodass erhebliche positive Effekte zur Wahrnehmung und Akzeptanz der eingeleiteten Friedhofsentwicklung zu erwarten sind.

Nr	Schlüsselmaßnahme	Beschreibung	Ziele	Kostenrahmen in TEURO
A – Denkmalgerechte Sanierung und Entwicklung der Gebäude und der Infrastruktur				1380
A1	Anschlussleitung DN 1.000 „Alsterdorfer Straße“	Der Zustand erforderte eine umgehende bauliche Sanierung. Im Zuge der Sanierung wurde ein direkter Zufluss in die Alster hergestellt	Verbesserung des natürlichen Wasserhaushaltes und Reduzierung Kosten (Sanierung, Dichtigkeitsprüfung, Regenwasserentlastungsgebühren) und Entlastung Siedlungsnetz HW	550
A2	Umsetzungsprüfung Brauchwasserkonzept	Zur Konkretisierung der Brauchwassernutzung sind eine Vielzahl von Maßnahmen erforderlich: Netztrennung Trink- und Brauchwasser, Planungen für Grundwasserentlastung inkl. Brunnenbohrungen	Nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung, Nutzung von Brauchwasser zur Bewässerung, Reduzierung der Siedlungsbelastung, Reduzierung von Wasserverbrauch	100
A3	Masterplan Haupteingang mit Umsetzung der Maßnahmen	Qualifizierung vorhandener Eingänge am Beispiel des Haupteingangsbereiches Fuhsbüttler Straße, Planung und bauliche Umsetzung	Neuordnung der Verkehrsströme, Raumkanten, Leitsysteme und Aufenthaltsqualität unter Berücksichtigung aktueller Bedarfe und denkmalpflegerischer Ansätze	280
A4-1	Gartendenkmalpflegerisches Handbuch, inkl. nachhaltiger Schulungen für Mitarbeiter HF	Abstimmung eines Konzeptes zur Festlegung denkmalpflegerischer Qualitäten, Handlungsempfehlungen inkl. Einbeziehung und Schulung der Mitarbeiter vor Ort.	Akzeptanz und Umsetzung der Projektziele durch Hervorhebung prägender Strukturen und Präzisierung qualitätvoller Ausstattungselemente; nachhaltige und dauerhafte Materialverwendung.	50
A4-2	Wiederherstellung wesentlicher Parkbereiche	Instandsetzung wesentlicher, den Friedhof prägender Teile; Erneuerung der Vegetation, Überarbeitung der Ufer. Wiederherstellung konstituierender gartendenkmalpflegerischer Bereiche	Instandsetzung der ältesten, direkt am Haupteingang gelegenen Parkpartie (Südteich mit Insel)	200
A5	Bauliche Maßnahmen an Kapellen	denkmalgerechte Sanierung der Kapelle 1 und Umbau zu einer das Forum Ohlsdorf ergänzenden Tagungsstätte.	Unterstützung und Aktivierung von neuen Nutzungen in Kapellen	200

B - Denkmalgerechte Sanierung und Entwicklung der Grün-, Freiflächen und Gewässer				560
B.1	Referenzflächen Friedhofspark	Erarbeitung landschaftsarchitektonischer Raumentwürfe für die Referenzflächen Friedhofspark intensiv / extensiv im Umfeld der neuen Kraftzentren, inkl. erforderlicher Umbau- und Vermittlungsaufgaben	Die neuen Perspektivtypen sind ein wesentliches Innovations- und künftiges Alleinstellungsmerkmal des Ohlsdorfer Friedhofs.	450
B.2	Trockengefallene Gewässer wiederherstellen, (Reaktivierung Nordteich)	Wiederherstellung von Gewässern durch Zuleitung von unbelastetem / vorgereinigtem Regenwasser, standortgerechte Bepflanzung, Wiederherstellung konstituierender gartendenkmalpflegerischer Bereiche	Nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung, Reduzierung Siedbelastung, Wiederbelebung Oberflächengewässer, Amphibienschutz	20
B.3	Referenzfläche Friedhof extensiv	Anlage eines Naturwiesenhains als Grabanlage mit Naturbezug	schnelle Umsetzung erster Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	(Realisierung durch HF-eigene Mittel)
B.4	Maßnahmen zur Stärkung des Naturpotenzials (eventuell unter Berücksichtigung der Uferbereiche Prökelmoorteich)	Maßnahmen für Avifauna / Fledermäuse bzw. "Libellenwiesen" und Amphibienschutz	Weiterentwicklung Naturpotenzial	40
B.5	Umfassendes Veranstaltungskonzept Kapellen	Entwicklung eines umfassenden Konzeptes zur Nutzungsprogrammen und Inhalten der Kapellen im Vorgriff auf Installation "Kümmerer" (vgl. C.1)	Gesamtkonzeption Kapellennachnutzung inkl. Einrichtung Beirat	50
C - Initialprojekte Bürgerbeteiligung				130
C.1	Benennung Kümmerer (Inkubator) zur Vernetzung vorhandener Akteure, Aktivierung von Synergieeffekten, Akquirieren von Fördermitteln und Gestaltung des neuen Markenkerns Ohlsdorf	Ansprechpartner für Akteure und Initiativen, Koordination öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten, Akquise, Spenden / Unterstützungsangebote, Beratung von Paten: • Einstellung einer Ansprechperson mit Erfahrungen und Kompetenzen in der Aktivierung, Moderation, Projektentwicklung •	Auftritt und Veranstaltungen des Parkmanagements / Inkubators sollen eine große Öffentlichkeitswirksamkeit erreichen und beispielgebend für die Folgeprojekte sein. Im Erfolgsfall langfristig Verankerung der Stelle im Friedhofsbetrieb. Dies bietet die Möglichkeit, das Leitmotiv der Nachhaltigkeitsstrategie 2050 über 2018 hinaus offensiv in die Stadt zu kommunizieren, Akteure zu binden und alternative Finanzierungen für nachhaltige Nutzungen von Freiflächen und Gebäuden zu realisieren und umzusetzen.	80
C.2	Umsetzung Bürgerprojekte (Duftgarten, Kapellennutzung) unter Einbindung des Kümmerers	Anschubfinanzierung für Akteure, die eine oder mehrere Kapellen nachnutzen werden. Schaffung von Nutzungsvoraussetzungen	Synergieeffekte bei Umsetzung von Bürgerprojekten (Bsp. Duftgarten als Teil des Kraftzentrums Natur)	50

IV.

Zusammenstellung der Investitionsbedarfe

Über die aus dem Projekt heraus finanzierten Schlüsselmaßnahmen sind zusätzliche Bedarfe erforderlich, um den Ohlsdorfer Friedhof bis zum Jahr 2050 umzubauen, langfristig die Pflegekosten zu reduzieren und einen dauerhaften Werterhalt der Friedhofsinfrastruktur zu gewährleisten. Die Kosten des Landschafts- und Siedbaus sind im Rahmen des Förderprojektes Ohlsdorf 2050 auf Grundlage des verfügbaren Zahlenmaterials ermittelt und für die Zukunft prognostiziert worden. Die Kosten für den Straßenbau wurden von HF auf Grund eigener Untersuchungen ermittelt und der damaligen BUE übermitteln. Sie beinhalten einen Inflationsausgleich von 15%.

HF wird die Maßnahmen entsprechend den Vorgaben dieser Drucksache und im Rahmen der finanziellen Unterstützung seitens der BUKEA umsetzen. Es

ist ein priorisierter Plan zu erstellen, welche Maßnahmen im Rahmen des durch die Fachbehörde bereit gestellten Budgets und welche aus Eigenmitteln von HF übernommen werden können.

Die geschätzten Folgekosten lassen sich in der Zusammenfassung wie folgt darstellen, wobei sich derzeit für die Hochbausanierung die Option einer Finanzierung über die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit 50 % Kofinanzierungsanteil durch die Freie und Hansestadt Hamburg konkretisiert. Letztere wurde durch die Hamburgische Bürgerschaft am 18. Dezember 2019 mit der Drucksache 21/18147 beschlossen. Derzeit werden die erforderlichen Maßnahmen und Unterlagen für das Zuwendungsverfahren vorbereitet. Die hochbaulichen Maßnahmen sind außerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie Ohlsdorf 2050 verortet. Der Umbau von Kapelle 1 zu einem Seminargebäude konnte bereits innerhalb des Förderprojektes abgewickelt werden.

Landschaftsbau

Über das Förderprojekt Ohlsdorf 2050 hinaus ist nach aktueller Schätzung über einen Zeitraum von 30 Jahren eine Investition in Höhe von 30 Mio. Euro zzgl. MwSt. erforderlich.

Sielbau

Die HSE hat im Förderprojekt Ohlsdorf 2050 eine detaillierte Kostenermittlung für die Sielsanierung entwickelt. Danach sind Investitionen von 14 Mio. Euro zzgl. MwSt. erforderlich.

Voraussetzung für die Inbetriebnahme der geplanten neuen Anschlussleitung „Alsterdorfer Straße“ (siehe Schlüsselmaßnahme A1) in den Ringkanal der Alster war zudem eine Entschlammung des Gewässers. Die Kostenschätzung belief sich incl. Honorar auf rund 650.000 Euro Brutto. Die Finanzierung der Maßnahme wurde durch die damalige BUE sichergestellt, sie ist zum Jahresbeginn 2020 fertiggestellt worden.

Straßenbau

Die folgende Betrachtung der Straßensanierung ist nicht Gegenstand des Förderprojektes Ohlsdorf 2050 aber ein wichtiger Baustein im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung zur Zukunftsfähigkeit des Ohlsdorfer Friedhofes.

Das Volumen für die Sanierung der Straßen auf dem Friedhof Ohlsdorf hat HF in 2019 auf etwa 37 Mio. Euro zzgl. MwSt. berechnet. Der in der Drucksache 19/4452 im Jahr 2009 genannte, gutachterlich ermittelte Wert von 12,61 Mio. Euro hat sich unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Verschlechterung des baulichen Zustands, von marktüblichen Baukostensteigerungen, einer Kostenvarianz gemäß Drucksache 20/6208 „Kostenstabiles Bauen – Fortentwicklung des öffentlichen Bauwesens“ deutlich entwickelt. Auf der Grundlage von Verkehrserhebungen in den Jahren 2015 und 2016, ersten Maßnahmen zur Eindämmung des Durchgangsverkehrs sowie eines Konzeptentwurfs des Büro ARGUS Stadt- und Verkehrspatenschaft mbH zur Verkehrsentwicklung wurden die Baukosten für die Sanierungs- und Baumaßnahmen der Straßen in Höhe von insgesamt etwa 37 Mio. Euro zzgl. MwSt. für einen Zeitraum von zwölf Jahren ermittelt.

In der weiteren Konkretisierung des Sanierungsbedarfes der Straßen müssen die künftige Belastung mit Verkehren, Fragen des Denkmalschutzes und ein reduzierter Pflegeaufwand einbezogen und so künftige Bedarfe ermittelt und Ausbaustandards festgelegt werden.

Petition

Die Bürgerschaft wird gebeten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen.